

IMPULSE IM NACHGANG

Zum Zoomraum „Worte finden“ am Mittwoch, 23.11. - 11-12.30 Uhr:

"ADVENT - Vorfreude feiern und Erwartung inszenieren."

Michaela Jannasch, Elisabeth Rabe-Winnen

GEISTLICHER BEGINN

Wie soll ich Dich empfangen

Eine:

Wir sind hier. Im Zoomraum. Wir sind hier in Gottes Namen - zwischen den Jahren:
Den Ewigkeitssonntag noch in Herz und Körper schauen wir auf den Advent.

Eine:

Wir kommen von gestern und gehen zwischen den Kirchenjahren. Das fühlt sich nicht an wie das
kalendarische „zwischen den Jahren“. Nicht so leise zart wie schneebedeckt. zu viel wartet noch im
kalendarischen Schluss des Jahres. Und doch ist's eine andere Zeit.

Eine:

Die Beleuchtungen werden über die Straßen gehängt. Und in den Häusern werden die Kartons geholt mit
der Weihnachtsdeko. Wir bereiten uns vor.

Es wird eingespielt (bis sec. 47)

<https://www.youtube.com/watch?v=T-AqVC35RDY&t=47s>

Eine:

Wie soll ich dich empfangen?

Wie beleuchten wir unsre Herzen, wie schmücken wir uns, wie bereiten wir uns vor?

Wie soll ich dich empfangen?

Schreibt Eure Gedanken in den Chat.

(Das Geschriebene wird anschließend geteilt).

Gebet mit EG 11,3

Eine:

Wir kommen von gestern und gehen nach morgen.

Halten inne und schauen ins Morgen-Land. Ein wieder neues Kirchenjahr. Neue Perikopenordnung. Die
Ewigkeit im Herzen bereiten wir uns vor, suchen Worte und Formen. Hier nun miteinander.

IN STIMMUNG GEHEN - SCHREIBIMPULSE

- GEMÜTSGEBET (nach einer Idee von Hanna Buiting)

Im Isländischen gibt es das Wort Gluggavedur. Das bedeutet: Ein Wetter, das vom Fenster aus schön aussieht, aber zu ungemütlich ist, um hinauszugehen. Fensterwetter sozusagen.

Wie sieht das Wetter aus? Wenn Du durchs Fenster schaust? In Dir? Wie steht der Wind? Wie sieht der Himmel aus?

Gott blickt von draußen zu Dir hinein - welches Wetter ist bei Dir.

Erzähle es ihm.

- PORTAL FÜR DEN / DIE ADVENTSONNTAG/E ZU WACHSENDEM LICHT

Schreibe ein Portal für den 1. Advent (ggf. nutzt Du es für alle Adventssonntage), mit dem die Gottesdienste im Advent beginnen.

Schreibe ausgehend von EG 17:

„Wir sagen Euch an den lieben Advent. Sehet, die 1. (2./3./4.) Kerze brennt.“

Du kannst mehrere Sprecher:innen einbauen, das Lied und das Entzünden der Kerzen.

- COLLAGE AUS PSALM UND LIED, z.B. aus Psalm 24 und EG 1

Austausch und Beratung zu Liturgischem und Predigt - gern über die Gottesdienstberatung am Michaeliskloster oder direkt an elisabeth.rabe-winnen@evlka.de

Nächste Zoomräume - Infos & Anmeldungen: <https://gottesdienstberatung.wir-e.de/aktuelles>

14.12. 11-12.30 Uhr - HEILIG ABEND (Birgit Mattausch / Elisabeth Rabe-Winnen)

21.12. 11-12.30 Uhr - WEIHNACHTEN, LETZTER SCHLIFF (Birgit Mattausch / Elisabeth Rabe-Winnen)

TEXTE AUS DEM ZOOMRAUM

Der Engel Filipus

Laut möchte er schreien, der Engel Filipus. Laut möchte er es in die weite Welt Schrein.
„Hört doch! Hört Doch!“ doch jeder geht vorbei.
Große Menschen, kleine Menschen, alte, junge und auch die Tiere.
Keiner achtet auf den kleine Engel Filipus. Er ist traurig, sei Herz liegt eingepackt am Boden.
Erstarrt und enttäuscht setzt sich Filipus auf den Treppenstufen des Domes.
„Wieso hören sie mich nicht mehr?“ fragt er sich.
In ihm wird es still und leise. Tränen kullern über sein Gesicht und am liebsten würde er sich verkriechen.
Da hört er es, ... all die Gedanken der Menschen, die Laute der Bahn, das klingen der Adventsmusik in der Ferne, die Musiker aus der Einkaufspassage und das gehetzte Getrampel der Menschen.
Unendliche Traurigkeit erfüllt sein Herz. Filipus wird noch stiller als vorher, da hat er eine geniale Idee.
„Ach, Zimbeln, Schellen... das ist doch viel zu einfach, das geht unter“, denkt sich Filipus.
Motiviert steht er auf, als es dunkel ist. Die Nacht ist duster und geheimnisvoll. Sie umhüllt den Lärm der Straßen.
Nachts, wenn die Menschen schlafen, klopft er an die Traumtüre an und flüstert ihnen, den Jungen, den Alten, den Kleinen und Großen ganz zart und behutsam was ins Ohr.
Manchmal, ja manchmal lächelt Filipus, denn dann öffnet sich auch das Schloss zur Herzen Tür.
(Anja Erdner)

Hört doch, ich stehe vor der Tür und klopfe an!
Schon wieder, es klopft. Ich hör es ja!
Aber ich kann gerade nicht, die Nudeln stehen auf dem Herd!
Gleich soll es Essen geben.
Immer diese Störungen. Nie hab ich meine Ruhe!
Wer kann das sein um diese Zeit?
Aber was, wenn es etwas wichtiges ist?
Ich geh wohl doch und stell die Herdplatte runter.
Hätte ich doch lieber Kartoffeln gemacht, die verzeihen es eher...
Ich klopfe an, will reingelassen werden.
Ich dränge mich nicht auf.
Ich weiß, es kann sein, dass ich störe. Das ist mir unangenehm.
Aber, was ich dir sagen will, das ist wichtig.
Das kann nicht warten, bis wir uns bald vielleicht mal wieder sehen.
Ich klopfe noch einmal und hoffe, du machst auf.
(Imke Metz)

Wir kommen aus dem Dunklen.
Volkstrauertag – mit dem Gedenken an Opfer von Krieg und Gewalt.
Und immer noch herrscht Krieg, kämpfen Menschen, werden Menschen unterdrückt.
Auch jetzt, in diesem Moment.
Totensonntag – mit dem Gedenken an die, die aus unserer Mitte gestorben sind.
Auch jetzt vermissen wir die, die doch bei uns sein sollten.

Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet die erste Kerze brennt. (Kerze entzünden)

Ein kleines Licht durchbricht die Dunkelheit.
Wir schauen und staunen.
Wir wissen: es wird nicht alles gut mit diesem kleinen Licht.
Und doch: es leuchtet, durchbricht die Dunkelheit.
Hoffnungslicht, Wegzeichen.
Langsam gehen wir vom dunklen ins Licht.
Wir haben Zeit.
Erst ein kleines Licht, es werden mehr werden.
(Imke Metz)

Portal:

„Ich seh´ ein Licht!“ ruft mein Sohn als erster, deutet auf einen Adventsbogen auf der andren Straßenseite und strahlt. Wir lieben dieses Spiel alle Jahre wieder, wenn wir gemeinsam draußen unterwegs sind. Wer entdeckt als erste und am meisten adventliche Deko in den Vorgärten, auf den Balkonen und in den Fenstern? Die Novemberseele in mir saugt jedes noch so kleine funzelige Lichtlein in sich auf. Von Tag zu Tag, von Spaziergang zu Spaziergang von Autofahrt zu Autofahrt werden es mehr. Mehr Kerzen, Engel und Sterne. Und irgendwann geht mir mein Adventsherz über – Vor-Freude ist da. Ich bin bereit für den lieben Advent

Lied: 17,1 Wir sagen euch an

(Sandra Alisch)

Hört doch! Ich stehe vor der Tür und klopfe an!

Wie unpassend! Es hat geklingelt und das ausgerechnet jetzt. Ich fühle mich gestört. Dabei wollte ich doch noch so vieles heute schaffen. Die Plätzchen im Ofen - da kann ich jetzt nicht weg, sonst verbrennen die mir noch. Und die Wäsche ist auch durch und muss noch aufgehängt werden. Und gleich fängt die Serie im Fernsehen an, die ich nicht verpassen will. – Wer kann das nur sein? Wer will denn schon wieder etwas von mir? Ich hatte mich so sehr auf einen ruhigen, ungestörten Abend gefreut. Unpassend, mitten in meiner Geschäftigkeit dieses Klingeln. Aber verstecken kann ich mich nicht. Der oder die hat bestimmt den Leuchtstern im Fenster gesehen und dass jemand zuhause ist. Und da. Es klingelt schon wieder. Anhaltend. Die Person ist ganz schön hartnäckig- jetzt Dauerklingeln. Hört doch!

Na ja, denke ich da hat wohl jemand etwas Dringliches. Widerwillig lasse ich mich unterbrechen- unterbreche mich. Die teigfettigen Hände wische ich mir an der Schürze schnell ab und gehe zögerlich zur Tür. Will diese unliebsame Begegnung schnell hinter mich bringen und weitermachen mit meinem Tun. Und da steht es! Ein kleines rotznasiges Mädchen, das schluchzt. Nur mit einem dünnen Hemd bekleidet. Ich bin sofort gerührt! Die Kleine bibbert und friert. Ich hole sie ins Haus. Den Namen des Mädchens kenne ich zwar nicht, weiß aber, dass sie ein paar Straßen weiter wohnt. Sie hat sich zuhause ausgeschlossen, die Haustür ist ins Schloss gefallen und die Eltern sind nicht zuhause. Ich mache ihr einen Kakao und habe dann Gesellschaft beim Plätzchen backen. Ich sehe in getrocknete Tränen und Kinderlachen.

Wie schön! Wie gut, dass ich zur Tür gegangen bin!

(Katharina Herresthal)